



# Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

MCCXXVI. Revers des Grafen Hans Edlen von Querfurt wegen des ihm  
anvertrauten, vom Markgrafen Jobst dem Erzbischofe von Magdeburg  
verpfändeten Schlosses Altenhausen vom 22. October 1390.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

mannen Gildemeſtern und den ghemeynen bürgern unſer Stadt zu Steyndal und den Goteshuſe Sünthe Niclaufe daſelbſt zu Steyndal und Rittern und Mannen und gheiftlichen und wertlichen und allen den die in der Aldenmarcke beſeſſen ſind und zukamende werden alle ihre regtigkeit alle ihre Freiheit und alle ihre olde Gewohnheith unde alle ihr Lehen unde alle ihre brieue, die ſie haben uber Lehen, eygen, erbe, Phandschaft und Guth, über alle ihre Freiheit alle ihre regtigkeith und über alle ihre alde Gewohnheith, die ſie haben von allen unſern Vorfahren und Fürſten und Fürſtinnen, ſtete und ganz zu holden unde alle ihre rechtigkeit nicht zu verrücken noch zu krenken ſünder allerlei argeliſt. Mit urkund des brieues vorſiegelt mit unſerm anhangenden Ingeſiegel, der geben ilt zu Tangermünde nach Chriſti Geburth dreizehnhundert jahre darnach in dem acht und achzigſten jahre, des negſten dingtages vor Sanct Symonis und Juda tagh.

Gerken's Fr. march. III. 187. Buchholz V. 160.

MCCXXVI. Revers des Grafen Hans Edlen von Quersfurt wegen des ihm anvertrauten, vom Markgrafen Jobst dem Erzbischofe von Magdeburg verpfändeten Schlosses Altenhausen vom 22. October 1390.

Wir Graf Hans Edle von Quersfurte bekennen und bezeugen offenbar in diesen Briefe, daß Uns der Ehrwertige in GOTT Vater Unſe Genadige Herr, Er Albrecht Ertzbischof des H. GOTIS Hus zu Magdeburg das Schloß Aldenhufen eingewortet hat mit aller Zugehörunge, unde mit allen Rechten, als es eme Er Joſt Marggr. und Herr zu Mehren geſetzt und geantwortet hat, daß wir inne haben ſüllen unde vor Unſers ergenandten Herrn Voigt ſyn, die wyle her lebit, in aller Maſſe, als andere Unſers Herrn Voigte des GOTIS Hus unverſatzte Schloß inne haben. Von derſelbige Voigtie ſoll er uns nicht entſetzen, die wyle hier lebit: were aber, daß her uns von derſelbigen Voigtie entſetzen wolde, wenn das geſchehe, ſo ſoll Uns unde will Unſe ergenannte Herr dorch Unſers getrewen Dienſtes willen, den Wir den GOTESHUS getrewlich gethan hebben, und noch thun mögen, zu Unſerer Lieb-Nahrung in ſynen Landen Gutere zu Unſern Liebe ſchicken, ſeshundert Schock wert. alſo daß Wir lebten, unde nach Unſern Tode ſollten dieſelbigen Güter weder an Unſeres Herrin oder an ſyne Nachkemlinge Ertzbischoffen unde GOTISHUS zu Magdeburg lediglich gefallen. Auch ſo ſüllen Wir Grafe Hans obgenannt unde von Stunde an den ergenandten Schloſſe Aldenhufen von Unſern eigenen Gelde, nach Rathe und Geheiffe Unſers Herrn C Schock Behemiſche Groſchen vorbüten. Were auch daß Wir Unſers Herin Tod abelebten, dar GOTT lange vor ſy, die wyle Wir das vorgeandte Schloß Aldenhufen als unſers Herrin Voigt inne hätten, ſo hat unſe gnedige Herr mit guten Willen unde wolbedachten Muthe in kegenwerdicheit, ſyner lieben getrewen Rathgebin gegeben Uns und giebt Uns mit Kraft dieſes Briefes ſeshundert Schock Behemiſcher Gr. an demſelbigen Schloſſe, davor es Unſer gnadiger Herr von dem obgenandten Unſern Herrn Marggrafen Joſte zu Pfande hat, die ſüllen wir an demſelbigen Schloſſe behalten, unde

daz nicht von Uns entwentin, es en were denne, dafs der ergenandte Unfer Herr der Marggraf unde syne Erbin, oder ire Nachkommenden Marggrafen zu Brandenburg daffelbe Schloß von Uns weder lösin wolden, vor die obgenanntin Summen Geldis, die Wir daran haben, das möchten sie thun, unde Wir fülten en das zulöfene gebin, das soltin Unfere Herin unde syner Nachkomlinge unde GOTishus zu Magdeburg guter Wille syn. Auch mag Unse Herre unde syne Nachkömlinge unde GOTishufz zu Magdeburg daffelbige Schloß vor fülliche Summen Geldes auch von uns lösen wenn sie wollen, unde wer also Uns die Summen Geldes bezahlte, und uns genüge darum machte, den sulden wir das Schloß mit allin Zugehörungen und Rechten, von Stunden an in antworten, ohne Hinder und Geverde, und fülch Geld, als uns von dem Schlosse bezahlet worden, solin Wir denne von Stunden an wedir Unfern Herrn und Godishus zu Magdeburg an ein Schloß legin, oder an andere Gütere, nach Rathe und Beheglichkeit Unfers Herin und Capittels zu Magdeburg, Jndermassen wenn Wir von Todeswegen abgienghen, daz denne daffelbige Gelt oder Gütere, die Wir also davor gekauft hebben, den Gottishufe zu Magdeburg nicht entfernet werden, funder lediglich an das Gottishus zu Magdeburg gevallin ane allerlie Hindernisse. Auch soll daffelbige Schloß, dieweyle Wir lebin und inne haben, Unfers Herrin und syner Nachkömlinge, und Godishus zu Magdeburg offen Schloß syn, one widersprechliche, weder allemanniglichin nymandes ausgenommen, zu alles des Gotishufes Nöten und Behufe. Wolde auch unfer Herr und syne Nachkömlinge und Gotishus zu Magdeburg davor kriegen odir erlogin, das möchten sie thun, danne sulden die Koste auf dem Schlosse öre syn, unde sie sulden bequeme Amt-Lute daruffe setzen, also dicke das Not were, und die sulden Uns und die Unfere auf dem Schlosse unde in dem Gerichte vor schaden unde ungefuge bewarin, getruwlich: geschege abir Uns odir den Unfern also Schade odir Ungefuge, das sulde der Amtmann, die denne dar wäre, bynnen IV Wochen vrift nach der Geschicht freundlich oder rechtlich entschedin, auch sulde sie Uns frede gut geben der Güter, die zu dem Schlosse gehören, wor Wir selbist odir die Unfern das an der Viendte güteren erwerben können und mögen. Würde denne das Schloß in Unfern Herrn und Gotteshus Dienste und Kriege verlohren, da GOTT vor sy, so suldin Unse Herr und syne Nachkomlinge, und Gotishus zu Magdeburg Uns von Stundte an Wedirstattung thun der feshundert Schock, die Wir an dem Schlosse haben, binnen den neiften Vierthel Jahres nach Erkänntnisse zwier Unfer Freunde, und zwier des Gotteshus Manne, die wir an beydir seit darzu schicktin: würde auch denne daffelbige Schloß Aldenhufen bestallit oder vorbuwid, so sulden Unse Herr und syne Nachkomlinge und Gotishus zu Magdeburg Uns daffelbige Schloß getrewlich reddin helfen und das Gebew abe brengin one Hinder und Geverde, unde Unse vorgeandte Erwertigir in GOTT Fater und gnadiger Herr Ertzbischoff Albrecht soll auch uf den vorgeandten Schlosse gantze Macht habin, allein also uff andir seines Godishus Schloßin, die ledig und unverlatzt sint, da er Voigte hat, die wyle daz her lebit. Alle disse vorbenante Stücke und Artikul loben wir Grave Hans Edele von Querfurth stede und gantz zu halden, ohne Geverde. Des zu Orkonde haben Wir Unse Insigel wissentlich und mit gutin Willen an dissen offenen Brief lasin hengin, der gegeben ist zu Magdeburg

nach Christi Geburt dufint Jahr, dreyhundert in deme 90. Jahre an funte Severi Tage des heiligen Bischoffs.

Waltther Sing. Magd. XI, 631.

MCCXXVII. Vereinigung zwischen der Altmärkischen und der Lüneburger Ritterschaft, vom 26. Februar 1391.

Wie Günther van Plote, Hinrick Sack, Johann Spörcke de Lütker, und Otte Grote de Junghere, bekennen und betüghen openbar in defzem Breue, dat wi hebben gelouet und louen jeghenwardichlicken in defzem Breue enen olden, rechten vnuorfegheden Hantvrede, dem Hochgeboren Fürsten, Hern Jofte, Marggreue to Merhern vnde Heren to Brandenburg, und to lyner truwen Hand, Hüner von Könighesmarcke, Hinricke von der Schulenburg dem Elderen, Mathiese van Jagowe, Her Mathieses Sone, Boden und Alwin van dem Knesbeke, Hans Osterholten, und Hanfe van Büfte, Vritzen sone, vor de Hochgebornen fürsten, Herthogen Bernde und Herthogen Hinricke, Herthogen to Brunwich und to Lüneburch, vor dat gantze Land to Lüneborch, vor alle Ynwoner des Landes, vor alle de vmmen eren willen don und laten willen, und vmmen eren willen in die geleide komen find. De vrede stund an des Sondages, alle man singet Oculi, und schal waren bitte Sunte Johannes Daghe Middenfomere negeft to komenden, und denne darna ver wecken vore vp to segghende. Den Vrede schal de Marggraue vp segghen to Luchrouwe, ist id also queme, und vse Heren von Lüneborch scholden den Vreden vpfegghen to Tanghermünde. Ock en schullen Herthog Bernd und Herthoge Hinrick, Ere Amptlüde und ere gantze Land, das nene wis staden, dat me den Marggreuen und sin gantze Land nene wis beschedighen edder beschedighen laten, vt dem Lande to Lüneborch, und dorwedder yn, und schollen dat truelken bewaren und weren helpen ane Argelift. Were ock, dat Vredebracke scheghe binnen defzer tyd, van der Herthogen besetenen Mannen, dar we vmmen schuldighet worden, wes sick de myt rechte benemen, des scholde we ledich und los wesen; auer vnbesetenen Lüden den schal id to ereme rechte allene nicht komen. Vnd were, dat defze Vrede verbrocken worde vnfen Heren van Lüneborch, des Got nicht en wille, wanne we des Marggrauen Vreds luden dat witlick deden, und se darumme maneden, so scholden se binnen den neghsten achte Daghen na der Maninghe komen vppe den Dam to Lubbouwe, twischen beiden Borghen, und scholden dat wedder doen. Und brecke we den Vrede, des me nicht mechtig weren wedder to doende, de entscholde des Vredes nicht gheneten. Vnd de Marggrauen und de Herthogen van Lüneborch, und ere Amptlüde schollen erer en deme andern truelken darto helpen, ane Argelift, dat de Vredenbrecker den schaden wedder dede, den he dan hedde. Alle defze vorschreuen Stücke samt und en jewelick besunderen loue we dem Hochgebornen Fürsten, Josten Marggrauen to Meh-